

TERMINE

jeden Freitag – ca. 12.10 Uhr und
ca. 16.10 Uhr – OS-Radio 104,8 –
Plattdeutsche Nachrichten

10. Juni 2023 – Jahreshauptver-
sammlung des WGV in Lohne

17. Juni 2023 - Exkursion ins Große
Torfmoor bei Lübbecke

25. Febr. 2024 - Theater Osnabrück

Plattdeutsches Sprichwort

Een Grööt tau de Oarbat

Kömp doar eene bi Lüe vörbie,
de bie de Oarbat wörn,
säg de statt „Goden Dag“
ock wahl „Gott helpe di / ju“.

De Antwuort wör maste Tiet „Gott
lohne di / ju“.

Der Wiehengebirgsbote

MAI 2023

Heimatverein Bersenbrück stellte am Vorabend des 1. Mai am Heimathaus Feldmühle wieder einen Maibaum auf

Bersenbrück (bn). Der Heimatverein Bersenbrück führte die langjährige Tradition fort, am Vorabend des 1. Mai einen Maibaum aufzustellen. Viele Jahre erfolgte diese Aktion auf dem Marktplatz, seit einigen Jahren wird der Baum am Domizil des Heimatvereins, dem Heimathaus Feldmühle, gepflanzt. Vorsitzender Franz Buitmann freute

sich in seiner Begrüßung, so viele Besucherinnen und Besucher wie lange Zeit nicht mehr willkommen heißen zu können. „Das schöne Wetter haben natürlich unsere Gäste mitgebracht“, stellte er fest. Das Aufstellen des Maibaums sei eine Gelegenheit, sich in fröhlicher Runde auszutauschen. Sein Dank ging an alle, die die Veranstaltung organisierten und durchführten, so sorgte der Bauhof für das Beschaffen der grünen Birke und Vorstandsmitglied Christoph Markus mit Familie für die Erstellung des bunten Bänderkranzes. Vorstandsmitglieder hatten das Umfeld des Heimathauses im Vorfeld gesäubert und sorgten auch unermüdlich für Grillwürstchen und Getränke während des Aufstellens. Habe man noch in früheren Zeiten auf dem Marktplatz mit Stangen und Leitern den Baum aufgerichtet, sei dies bei der Höhe des aktuellen Baums nicht mehr möglich. Daher gehe ein großer Dank an Peter Wessling, der mit Hilfe einer mächtigen Maschine problemlos den Baum in die Senkrechte hievte. Als Baum werde, so der Vorsitzende, von Anfang an eine grüne Birke genommen, die dann mit einem bunten Bänderkranz versehen wird, man halte nichts von den aus anderen Regionen übernommenen Abwandlungen. Bürgermeister Christian Klüsch dankte dem Heimatverein, die alte Tradition des Maibaumaufstellens weiter zu pflegen. Diese Veranstaltung gehöre zu den gern besuchten Terminen in der Stadt. Sie führe Alt und Jung zusammen und stärke das Zusammengehörigkeitsgefühl im Ort. Als musikalische Umrahmung trat der Musikverein „Rote Heide“ auf unter der Leitung von Daniel Geppert, Mailieder gehörten zum Aufstellen dazu, intoniert vom Vorsitzenden höchstpersönlich. Angeboten wurden zudem Grillwürstchen und Getränke, die reisenden Absatz fanden. Zum Aufstellen des Maibaums gehört auch der Wettbewerb, die Höhe des Maibaums zu schätzen, die ersten zehn Gewinner erhalten kleine Präsente, die am Mülhentag am Pfingstmontag ausgegeben werden.

*Am Vorabend des 1. Mai stellte der Heimatverein Bersenbrück traditionell wieder einen Maibaum am Heimathaus Feldmühle auf.
Foto: Franz Buitmann*

*Wir wünschen allen
WGV-Mitgliedern und den
Mitgliedern in unseren
Mitgliedsvereinen,
die im Monat Mai
ihren Geburtstag gefeiert
haben und im Juni
ihren Geburtstag feiern,
alles Gute und vor allem
Gesundheit.*

Der WGV-Hauptvorstand

Jahreshaupt- versammlung des WGV

Am Samstag, den 10. Juni 2023, findet die Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. im Industrie Museum Lohne, Küstermeyerstraße 20, 49393 Lohne statt. Neben den Berichten des Vorstands, der Fachwarte und des Schatzmeisters stehen der Beschluss über die Satzungsänderung des WGV sowie die Verabschiedung einer Beiratsordnung auf der Tagesordnung. Darüber hinaus müssen einige Vorstandsposten neu besetzt werden. Unter anderem sind dies folgende Positionen: Vizepräsident/-in NRW, Geschäftsführer/-in (künftig Schriftführer/-in) und Hauptpressewart (künftig Hauptfachwart für Öffentlichkeitsarbeit). Als weiterer Höhepunkt soll die Ehrung verdienter Heimat- und Wanderfreundinnen und -freunde erfolgen. Für Gäste, die nicht an der Hauptversammlung teilnehmen, wird als interessantes Rahmenprogramm eine Führung durch das Lohner Industrie-museum angeboten. Die Einladungen zu der JHV wurden bereits versandt.

Neues aus der Wegeverwaltung

Auf dem Wittekindsweg ist zwischen der „Rödinghauser Hütte“ und dem Bahnhof „Neue Mühle“ ein ca. 400 m langes Teilstück zugewachsen. Wanderer aus Richtung Neue Mühle werden auf einen Forstweg umgeleitet. Wanderer aus Richtung Nonnenstein/Rödinghausen folgen bei der Rödinghauser Hütte nicht mehr den Markierungen nach links, sondern gehen geradeaus auf den nicht markierten Forstweg. Er stößt später wieder auf die Wittekindsweg-Trasse. An einer dauerhaften Lösung wird gearbeitet.



Unterwegs auf dem Grünen Band

Löhne (schu). Eine Wanderung der besonderen Art führte eine kleine Gruppe des TV Löhne-Bhf entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze vom sächsischen Vogtland ins thüringische Sonneberg.

Ein kalter Wind umwehte die Wanderer, als sie im sächsischen Gutenfürst aus dem Zug kletterten. Auch die Ansprache eines Einheimischen: "Hier seid ihr im Wolfs- und Bärenland", war wenig ermutigend. Doch kaum auf der Hochfläche jenseits des Ortes angekommen, war die Freude auf die Tour wieder da, denn herrlicher Lerchengesang verzauberte die Landschaft.

Die nächsten 120 Kilometer standen im Zeichen der Einzigartigkeit der Landschaften, Oberes Saaletal, Thüringisches Schiefergebirge und Frankenwald. Die zahlreichen Grenzsteine, Wälle, Plattenwege, sowie die Gespräche mit den Bewohnern der abgelegenen Siedlungen mit ihren Geschichten und Schicksalen, erinnerten immer wieder an die Jahrzehnte der erlebten deutschen und europäischen Teilung. In Mödlareuth, auch Klein-Berlin genannt, ist sie noch ganz besonders

präsent. Früher unmöglich, heute ein großes Privileg, jeder Bewohner und Besucher kann die Landesgrenzen wechseln so oft er möchte.

Weitere Höhepunkte waren die Wanderhochburg Blankenstein, das Höl-

lental entlang der Selbitz, die Höhen des Rennsteigs mit seinen tollen Fernblicken, der Schieferpark Lehesten, das Bauhaushotel in Probstzella und die Spielzeugstadt Sonneberg.

Was bleibt ist die Freude darüber, dass

sich die Natur die ehemaligen Grenzanlagen zurückerobert und damit eine Heimat für gefährdete Pflanzen und Lebewesen geworden ist.

Die TVL-Wanderer am Drei-Freistaaten-Stein (Sachsen/Thüringen/Bayern)

Foto: TV Löhne-Bhf



WGV-Orgelwanderung 2023 in Bissendorf

Bissendorf (hp). Da der Tag des Wanderns in diesem Jahr mit dem Muttertag zusammenfiel, wurde die Orgelwanderung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. (WGV) um einen Tag vorgezogen. An der Auferstehungskirche

in Wissingen konnten insgesamt 18 Teilnehmer die Buttons vom Deutschen Wanderverband entgegennehmen, die ihnen WGV-Wanderwart Franz Thöle überreichte. Uwe Gurrann erläuterte die Orgel, die ursprünglich für eine größere

Kirche gebaut worden war. Das Interesse der Zuhörer führte zu einer längeren Darbietung, so dass die Gruppe sich mit etwas Verspätung auf den Weg machte. Die Tour hatte Holger Bartschat sorgfältig ausgesucht, als Wege-

wart des Heimat- und Verkehrsvereins Schleddehausen e.V. und Wanderwart des Heimat- und Wandervereins Bissendorf e.V. kennt er sich bestens aus. Durch ein Neubaugebiet ging es vorbei an einem neu entstandenen Regenrückhaltebecken auf einen Waldweg mit leichtem Anstieg, der aber auch zeitweise den Blick auf ein blühendes Rapsfeld am Rand oder den Blick in die Ferne bis auf den Teutoburger Wald ermöglichte. Bei der Rast auf der Anhöhe überraschte Holger Bartschat die Teilnehmer mit Waffeln aus seinem Rucksack, die der Deutsche Wanderverband spendiert hatte. So gestärkt ging es weiter mit Blick auf die Wierau (einen Hase-Nebenfluss), der die Gräfte der Schelenburg speist. Die historischen Mauern fanden viel Beachtung. Nach dem etwas verspäteten Eintreffen an der St.-Laurentius-Kirche in Schleddehausen begrüßte Stefanie Schelp alle Teilnehmer und erklärte die Orgel, lud ein, diese von der Empore aus genau zu betrachten und zu hören. Mit dem Glockengeläut um 18 Uhr endete die Veranstaltung damit, dass alle die vom DWV gestifteten Samentüten entgegennahmen und zu den Autos in Wissingen zurückgebracht wurden. Nach den eingehenden Rückmeldungen zeigten sich alle begeistert von dem gelungenen Nachmittag. Ein Dank an alle, die dazu beigetragen haben.



Alle Teilnehmer zeigten sich begeistert von der Orgelwanderung in Bissendorf.

Foto: Helga Hartmann-Pfeiffer

„Wer sich für seine Heimat einsetzt, arbeitet für die Zukunft unserer Gesellschaft“

BAD IBURG (jk). 50 Jahre Heimatbund Osnabrücker Land e.V. (HBOL) – dieses denkwürdige Jubiläum zog sich wie ein roter Faden durch den 47. Kreisheimattag, zu dem sich neben bekannten Ehrengästen aus der Region auch zahlreiche Repräsentanten aus den Mitgliedsvereinen des Dachverbandes der Heimatvereine aus der Stadt Osnabrück, dem Altkreis Osnabrück und aus den Altkreisen Melle und Wittlage auf Averbücks Hof in Glane bei Bad Iburg versammelt hatten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Festvortrag von Hon.-Prof. Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt aus Melle, der sich in seinen Ausführungen zunächst der Auseinandersetzung mit der Zahl 50, dem Konzept geistig-räumlicher Verbundenheit „Heimat mit einer Raumkategorie Land“ und einer topographischen Verortung am Beispiel Osnabrücks widmete, um danach auf das 50-jährige Jubiläum des Heimatbundes Osnabrücker Land einzugehen.

„Vor 50 Jahren haben sich Menschen gefunden, die sich der Landeskunde und der aktiven Landespflege verschrieben haben. Heute fühlen sich diesen Aufgaben 500 Einzelmitglieder und mehr als 40 Heimatvereine mit rund 6.000 Mitgliedern verpflichtet“, erklärte der Festredner. Der Heimatbund Osnabrücker Land nehme das Osnabrücker Land in seiner Vielfalt wahr – und er sehe in dem Erhalt der Naturlandschaft einen Auftrag als Teil der Bewahrung der Schöpfung; er zeige Entwicklungen von der Steinzeit bis in die Neuzeit und Gegenwart auf; er nehme die Kulturlandschaft mit verschiedenen Objekten in den Blick: Bauernhöfe, Güter, Burgen, Herrensitze und Schlösser, Kirchen sowie Klöster und Stifte, Mühlen und Museen. Die räumlichen Identitäten innerhalb des Osnabrücker Landes, so Mittelstädt weiter, lasse der HBOL in der Erinnerung an alte Wappen fortleben. Zu diesen geistigen Anregungen kämen praktische Aktivitäten hinzu: die Förderung und Pflege der plattdeutschen Sprache sowie Motivationen und Vorschläge für die Erkundung und das Erleben des Osnabrücker Lands beim Wandern.

Zum Abschluss seiner Ausführungen verknüpfte Fritz-Gerd Mittelstädt seinen Glückwunsch für fünf mal zehn Jahre erfolgreiches Engagement für das Osnabrücker Land mit dem Wunsch, „der HBOL möge weiterhin dieses Land als lebenswerte Heimat und als zu bewahrendes Zuhause im Bewusstsein lebendig halten und viele neue Zugänge im wörtlichen und im übertragenen Sinne öffnen“. Dann gingen dem Heimatbund Osnabrücker Land und seinen Mitgliedern die Aufgaben für die nächsten fünf mal zehn Jahre nicht aus! Der

Kreisheimattag in Glane stand im Zeichen der 50-Jahr-Feier des Heimatbundes Osnabrücker Land e.V.

Festredner schloss seine Ansprache mit den Worten: „Und an diesen Aufgaben sollten sich auch mehr junge Menschen beteiligt werden. Möge der HBOL diese jungen Menschen erreichen und ihnen seine Ziele als sinnvoll verständlich machen. Junge Menschen sind die Zukunft – auch derjenigen des Heimatbundes Osnabrücker Land!“

Europa beginne nicht in Straßburg oder Brüssel, sondern vor Ort in der Heimat, stellte der ehemalige Präsident des Europäischen Parlaments, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, fest. Heimat, Vaterland, Europa und Verantwortung für die Welt gehörten untrennbar zusammen – und deshalb sei es gerade auch anlässlich des 50-jährigen HBOL-Jubiläums wichtig, sich auf seine eigenen Wurzeln zu besinnen, ohne dabei das große Ganze aus den Augen zu verlieren. Als der Heimatbund Osnabrücker Land im Jahre 1973 in Leben gerufen wurde, habe niemand erahnen können, dass der Kommunismus und der Kalte Krieg bereits gut eineinhalb Dekaden später der Vergangenheit angehören sollten. „Und heute können wir dankbar sein, in einem vereinten Deutschland in Freiheit und Frieden leben zu dürfen“, so der Redner, der dem Heimatbund Osnabrücker Land alles erdenklich Gute für die Zukunft wünschte.

„Heimat ist kein Begriff von gestern“, machte die stellvertretende Landrätin des Landkreises Osnabrück, Christiane Rottmann, deutlich. Wer sich für seine Arbeit einsetze, arbeite für morgen.

Mehr noch: er arbeite für die Zukunft unserer Gesellschaft. Der Bürgermeister der Stadt Bad Iburg, Daniel Große Albers, zeigte sich in seiner Grußadresse hocheifrig darüber, dass das Gedenken an das 50-jährige Bestehen des Heimatbundes Osnabrücker Land in dessen Gründungskommune stattfinde – zwar nicht am Geburtsort im Rittersaal des Iburger Schlosses, dafür aber auf Averbücks Hof im benachbarten Glane. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen würdigte der Verwaltungschef das Engagement der Mitglieder des Heimatbunds; denn „ohne ihren ehrenamtlichen Einsatz würde das Gemeinwesen nicht funktionieren“. Der Redner dankte in diesem Zusammenhang allen ehemaligen und aktiven Vorstandsmitgliedern des Heimatbunds für deren Einsatz im Bereich der Heimatpflege. Stellvertretend für diese Akteure nannte der Bürgermeister den früheren Stadtdirektor von Bad Iburg, Heinz Köhne, der zu den HBOL-Gründungsvorstandsmitgliedern zählte und ebenfalls zum Kreisheimattag nach Glane gekommen war. Zum Abschluss seiner Ausführungen sagte Große Albers an die Verantwortlichen des Heimatbunds gerichtet: „Sie können stolz sein, was sie erreicht haben. Machen sie weiter so. Bringen sie auch in Zukunft den Mut auf, etwas für die Allgemeinheit zu bewegen.“

Die Glückwünsche des Heimatvereins Glane zum 50-jährigen Jubiläum des Heimatbundes Osnabrücker Land übermittelte die Vorsitzende Agnes Wiemann.

Sie lobte das gute Miteinander zwischen dem Heimatverein vor Ort und dem Dachverband, das unter anderem am „Tag des offenen Denkmals“ im Jahre 2003 und anlässlich der Sternwanderung des Heimatbunds im Jahre 2010 zum Ausdruck gekommen sei.

Unter den Leitgedanken „Zukunft braucht Heimat“ stellte Jonas Pohlmann, Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag, seine Grußadresse. Er sprach sich ebenso wie zuvor Prof. Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt nachdrücklich dafür aus, junge Menschen frühzeitig in die sogenannte Heimatarbeit einzubinden. Außerdem appellierte er an die Verantwortlichen, das Plattdeutsche nicht untergehen zu lassen, „weil auch Sprache Heimat formt“. „Die Heimat ist weiblich: schön, friedfertig und elegant“, meinte der Parlamentarier am Ende seines Grußwortes. „Und wir sollten alle zusammen dafür sorgen, dass das in Zukunft so bleibt.“

Für eine ganz besondere Überraschung sorgte während des Kreisheimattags der Landtagsabgeordnete Thomas Uhlen. Er begab sich mit einer Drehorgel, die normalerweise auf dem Historischen Markt in Bad Essen zu hören ist, auf die Averbücksche Diele und stimmte dort das Lied „Hoch auf das Osnabrücker Land, / wo unsre Heimat ist, / da feiern wir den Heimatbund / mit Freude, Mut und Musik!“ an. Ein Auftritt, der von den Anwesenden mit reichlich Beifall aufgenommen wurde.

Der Vorsitzende des Kreisheimattags Bersenbrück e.V. (KHBB), Franz Buitmann, rief in seinem Grußwort in Erinnerung, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Heimatbund Osnabrücker Land in der ersten Zeit nach dessen Gründung im Jahre 1973 sehr schwierig gestaltet habe – insbesondere, da die beiden damaligen Vorsitzenden nicht miteinander harmonisiert hätten. Zum Glück habe sich diese Situation nach den anfänglichen Problemen zum Guten gewendet. „Heute arbeiten der KHBB und der HBOL hervorragend zusammen – und aus einer großen Rivalität ist zwischen beiden Verbänden eine echte Freundschaft entstanden“, so der Redner abschließend.

In seinem Schlusswort brach der HBOL-Vorsitzende Jürgen-Eberhard Niewedde eine Lanze dafür, „gemeinsam Ideen und Innovationen zu entwickeln, um mehr Ansprechpotenziale für Familien und somit für den Nachwuchs zu erarbeiten und anzubieten“. Hierbei gelte es auch, der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung zu tragen. Denn: „Wenn wir verantwortungsvoll mit dem Digitalen umgehen, verschenken wir keine Zeit, sondern gewinnen Potenziale.“



Mit Drehorgel und guter Laune auf dem Gelände von Averbücks Hof: (von links) Agnes Wiemann (Vorsitzende des Heimatvereins Glane), Jürgen-Eberhard Niewedde (HBOL-Vorsitzender), Barbara Schmitter (HBOL-Vorstandsmitglied), Rolf Lange (HBOL-Vorstandsmitglied), Ulrike Bösemann (HBOL-Vorstandsmitglied), Thomas Uhlen (Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag), Jonas Pohlmann (Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag), Christiane Rottmann (stellvertretende Landrätin des Landkreises Osnabrück), Hon.-Prof. Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt (Festredner), Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering (ehemaliger Präsident des Europäischen Parlamentes), Jürgen Krämer (HBOL-Vorstandsmitglied), Daniel Große Albers (Bürgermeister von Bad Iburg) und Ulrich Wienke (HBOL-Geschäftsführer).

Foto: Hermann Pentermann

Mitgliederversammlung des Vereins Industrie Museum Lohne e.V.

Lohne (dr). Der Verein Industrie Museum Lohne e.V. konnte auf seiner Jahreshauptversammlung den Vorsitzenden Benno Dräger, den Stellvertreter Clemens Wichelmann, Anne Ameziane als

Kontaktstelle zu den Schulen und Jürgen Rauber als Schatzmeister im Amt bestätigen. Um den Vorstand zu verjüngen, hatte der langjährige Schriftführer Stefan Heitlage auf eine Wiederwahl ver-

zichtet. Als Nachfolger wurde Matthias Schlarmann gewählt. Vom Rat der Stadt Lohne sind für den Vorstand die Bürgermeisterin Dr. Henrike Voet und die Ratsfrau Stefanie Kröger bestimmt. Zum

1. Oktober 2023 tritt Raphael Schmitt die Stelle als hauptamtlicher Museumsleiter an. Er war bei einem Auswahlverfahren von 34 Bewerbungen erfolgreich und stellte sich der Versammlung vor. Bei den Rechenschaftsberichten konnte der Vereinsvorsitzende Benno Dräger in einer Beamerpräsentation aufzeigen, dass der Erweiterungsbau des Museums mit dem großen Vortragsraum eine hervorragende Nutzung erfährt durch Konzerte, Vortragsreihen, Eröffnungen von Ausstellungen und die Lohner Kulturtage, als Wahllokal oder für die große Bücherbörse. Als herausragende Ereignisse gelten erneute Auszeichnung des Museums mit dem Museumsgütesiegel des Museumsverbandes Niedersachsen/Bremen sowie die Ausstellung „Festhalten oder loslassen? Lohne und die Region in den 1950er und 1960er Jahren“, die noch bis Mitte Oktober zu sehen ist. Ein 350 Seiten umfassender Begleitband findet große Resonanz.



Von links: Benno Dräger, Raphael Schmitt, Clemens Wichelmann, Anne Ameziane, Stefanie Kröger, Matthias Schlarmann, Jürgen Rauber
Foto: Stefan Heitlage

Unter fachkundiger Anleitung eine eigene Krippe bauen

Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land-Emsland richtet im Oktober 2023 in Glandorf an zwei Wochenenden Krippenbaukurs aus

Glandorf (pm). Einen Krippenbaukurs veranstaltet der Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land-Emsland e.V. am 14. und 15. Oktober sowie am 21. und 22. Oktober 2023 jeweils in der Zeit von 9 bis 16 Uhr in den Werkstatträumen der Ludwig-Windthorst-Schule in Glandorf. Hierzu sind alle Interessierten herzlich willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Lediglich Materialkosten werden erhoben.

„Sie möchten Ihre eigene Krippe bauen? Eine ganz besondere Krippe? Vielleicht sogar mit Landschaft und vielen Details? Aber irgendwie wissen Sie nicht, wie Sie am Besten anfangen? Oder welche Materialien Sie benötigen? Dann empfehlen wir unseren Krippenbaukurs!“, sagt der neue Vorsitzende des Krippenvereins, Bernd Philippskötter, an alle potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerichtet. Das Kursangebot richtet sich an Eltern mit Kindern, an Großeltern mit Enkelkindern und an junge Erwachsene – kurzum an alle, die sich für Weihnachtskrippen interessieren.

„Unter fachkundiger Anleitung der Krippenbaumeister Norbert Grave, Heinz Grave und Wilhelm Lücking, des Krippenbau-Altgesellen Bernd Philippskötter sowie einiger Helfer werden in unserem Kurs die momentan gängigen Techniken im Krippenbau erklärt und gezeigt, so dass jeder Kursteilnehmer

am Ende eine eigene Weihnachtskrippe mit nach Hause nehmen kann“, erläutert der Vorsitzende. Dabei sei jedem Kursteilnehmer freigestellt, ob er eine heimatische oder eine orientalische Weihnachtskrippe kreieren möchte. Das ganz Besondere: Im Vorfeld des Kurses

entwickeln die versierten Krippenbauer des Vereins bereits Modelle, nach denen gearbeitet werden kann.

Das Kursangebot bietet der Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land-Emsland e.V. am Samstag und Sonntag, 14. und 15. Oktober, sowie am Samstag

und Sonntag, 21. und 22. Oktober, an. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Anmeldungen werden ab sofort unter der Telefonnummer 05401 35674 oder per E-Mail unter Krippenverein-osnabrueck@outlook.de entgegengenommen.



Leiten den Krippenbaukurs: (von links) Die Krippenbaumeister Wilhelm Lücking, Heinz Grave, Norbert Grave und Krippenbau-Altgeselle Bernd Philippskötter
Foto: Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land-Emsland e.V.

Vorlesewettbewerb „Schüler lesen Platt“ fand nach längerer Unterbrechung wieder statt

Bersenbrück (bn). Viele Jahre war es üblich, die Pflege und den Erhalt der plattdeutschen Sprache alle zwei Jahre unter anderem durch den Vorlesewettbewerb „Schüler lesen Platt“ zu unterstützen. Die Sparkassen und Vereinigungen auf lokaler Ebene organisierten diese Veranstaltung. Corona-bedingt konnte der Wettbewerb längere Zeit nicht mehr durchgeführt werden. Nun aber hatten die Kreissparkasse Bersenbrück und der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) wieder zum Kreisentscheid in der von Ravensberg-Schule in Bersenbrück eingeladen.

27 Schulsiegerinnen und -sieger aus 13 teilnehmenden Schulen stellten sich der Jury, insgesamt waren es 260 Schülerinnen und Schüler bei den jeweiligen Schulentscheidungen. Im Jahre 2015 waren es noch 24 Schulen, 2017 nahmen 23 Schulen teil und 2019 waren es 22. Die Veranstalter waren aber froh darüber, dass der Wettbewerb nach der längeren Pause nun wieder durchgeführt werden konnte. Es war der 23. landesweite Wettbewerb, der erste fand 1979 statt. Die jeweils zwei besten Leserinnen und Leser aus den fünf Altersgruppen qualifizieren sich für den Bezirksentscheid, dieser fand am 15. Mai in Meppen statt, der Landesentscheid ist am 12. Juni in Hannover.

Alle Teilnehmer am Kreisentscheid erhielten eine Urkunde und ein persönliches Geschenk durch die Kreissparkasse Bersenbrück, die Kreissiegerinnen und -sieger für den 1. Platz 100 Euro, für den 2. jeweils 75 Euro und für den 3. Platz 50 Euro. Die Schule der Kreissiegerin bzw. des Kreissiegers erhält eine Zuwendung von 200 Euro, des Zweitplatzierten 150 Euro. Das Engagement aller weiteren teilnehmenden Schulen wird mit einer Zuwendung in Höhe von 100 Euro gewürdigt. Zudem erhielten alle Teilnehmer am Wettbewerb als Dankeschön vom Kreisheimatbund Bersenbrück eine Plattdeutsch-CD aus seiner Serie „Lustern un Schmüstern“.

In der Begrüßung sagte Sparkassendirektor Bernd Heinemann: „Platt-

deutsch ist eine lebendige Sprache in ganz Norddeutschland. Mehr oder weniger selbstverständlich wird diese Sprache im täglichen Miteinander benutzt – auf dem Lande stärker als in den Städten. Die Erkenntnis nimmt zu, dass Plattdeutsch zur regionalen Kultur gehört. Eine Sprache, in der man etwas sagen kann. Ihre Dialektvielfalt ist dabei groß. Neben Niedersachsen wird Plattdeutsch heute noch in Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie in Teilen von Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt gesprochen.

Soweit die geschichtliche Kenntnis zurückreicht, haben sich die Menschen in Norddeutschland immer dieser Sprache bedient. Die älteste überlieferte Form des Plattdeutschen ist das sogenannte Altsächsische oder auch Altniederdeutsche. Gemeint ist damit die Sprache des germanischen Stammes der Sachsen. Zur Blütezeit der Deutschen Hanse, vom 13. bis zum 16. Jahrhundert, galt Plattdeutsch als Weltsprache. Die Kaufleute der Hanse bedienten sich der Sprache in ihren Verhandlungen und setzten Verträge auf Plattdeutsch auf. Recht und Gesetz wurden in Plattdeutsch festgehalten und gesprochen. Das Hochdeutsche existierte zu der Zeit kaum.

Mit dem alle zwei Jahre seit 1979 stattfindenden Vorlesewettbewerb „Schüler lesen Platt“, dem 23. landesweiten Wettbewerb, Ausnahme vor zwei Jahren coronabedingt digital, möchten die Sparkassen dieses kulturelle Erbe gemeinsam mit den örtlichen Kooperationspartnern, bei uns Kreisheimatbund, und den Schulen erhalten und fördern. Alle Mädchen und Jungen sind bereits Gewinner und gute Vorleser. Den zwölf Jurymitgliedern fällt die Aufgabe zu, aus all den guten Vorlesern die Besten herauszufinden. Das ist keine leichte Aufgabe, weil hier nicht mit Stoppuhr, Bandmaß oder Waage eindeutig entschieden werden kann“.

Der Vorsitzende des Kreisheimatbunds Bersenbrück, Franz Buitmann, freute sich, dass der Vorlesewettbewerb nach längerer Pause wieder durchgeführt werden könne, das komme der Pflege des Kulturguts Plattdeutsch sehr zugute. Sein Dank ging an die Kreissparkasse Bersenbrück für die perfekte Organisation und an die von-Ravensberg-Schule für die Zurverfügungstellung der Aula und die Bewirtung durch die Schülerfirma. Bevor er die weitere Moderation übernahm, stellte er die einzelnen Jury-Mitglieder vor und erläuterte die Bewertungskriterien nach Lesetechnik, Betonung und Aussprache.

Nach Durchführung des Wettbewerbs in den einzelnen Altersklassen in den jeweiligen Räumen, bei dem auch die Begleitpersonen teilnehmen konnten, wurde in der Aula die Siegerehrung durch Sparkassendirektor Heinemann und den KHBB-Vorsitzenden Buitmann vorgenommen.

Gewinnerinnen und Gewinner:

Altersklasse A (3. Schuljahr):

1. Helene Ramler, Grundschule Grafeld,
2. Levke Diersing-Espenhorst, Grundschule Nortrup

Altersklasse B (4. Schuljahr):

1. Janna Kempe, Grundschule „Im Hülsen“ Neuenkirchen,
2. Anni Eickermann, Grundschule Fürstenau

Altersklasse C (5./6. Schuljahr):

1. Moritz Sandelmann, Gymnasium Bersenbrück,
2. Antonius Kirchner, Artland-Gymnasium Quakenbrück

Altersklasse D (7./8. Schuljahr):

1. Alina Ermeling, Oberschule am Sonnenberg Berge,
2. Jan Große-Kreutzmann, Gymnasium Bersenbrück

Altersklasse E (ab 9. Schuljahr):

1. Sophia Maria Plitzko, Artland-Gymnasium Quakenbrück,
2. Jan Hinrichs, Gymnasium Bersenbrück.

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Ein Gruß zur Arbeit

Kam da jemand bei Leuten vorbei, die bei der Arbeit waren, sagte der anstatt „Guten Tag“ auch wohl „Gott helfe dir / Euch“.

Die Antwort war meistens „Gott (be)-lohne dich / Euch“.

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.,
Rolandsmauer 23 a, 49074 Osnabrück
wgw-weser-ems@t-online.de
www.wgw-weser-ems.de



Die Gewinnerinnen und Gewinner des Vorlesewettbewerbs auf Kreisebene Altkreis Bersenbrück „Schüler lesen Platt“ mit (von links) Sophie Maria Plitzko, Moritz Sandelmann, Alina Ermeling, Helene Ramler und Janna Kempe wurden durch Sparkassendirektor Bernd Heinemann (1. von rechts) und den KHBB-Vorsitzenden Franz Buitmann (1. von links) geehrt.
Foto: Kreissparkasse Bersenbrück